

Genspalte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **8 (1986)**

Heft 28

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GENSPALTE

Feministisches Hearing zu Gen- und Fortpflanzungstechnologien im Europaparlament

Am 6. und 7. März 1986 veranstalten das Frauenreferat des grün-alternativ-europäischen Bündnisses und FINRRAGE (Feminist International Network of Resistance to Reproductive and Genetic Engineering) eine Anhörung zum Thema Gen- und Fortpflanzungstechnologien im Europaparlament in Brüssel.

Im Gegensatz zum offiziellen Hearing zu Humangenetik im Rechtsausschuß des Europäischen Parlaments (dessen erster Teil am 27.—29.11.1985 zum Thema Reproduktionstechnologien stattfand, und dessen zweiter Teil am 21.—22.3.1986 zum Thema Gentherapie und Genmanipulation stattfindet), zu dem vorwiegend männliche „Experten“ und keine Vertreterinnen der internationalen Netzwerke von Frauen zu diesem Thema eingeladen waren, sollen hier Frauen als die Hauptbetroffenen der neuen Fortpflanzungstechnologien zu Wort kommen.

Ziel des Hearings ist es,
— einen stärkeren Austausch zwischen Frauen auf europäischer Ebene zu organisieren,

— jenseits verschiedener Standpunkte und Einschätzungen in Einzelfragen eine stärkere Zusammenarbeit der verschiedenen Frauengruppen zu erreichen und

— öffentlich deutlich zu machen, daß Frauen nicht bereit sind, noch mehr Kontrolle über ihren Körper abzugeben und sich dagegen wehren, daß mit einer Kritik an Embryonenforschung gleichzeitig ein Angriff auf Abtreibung verbunden wird, wie es von konservativer Seite aus versucht wird.

Vorgesehene Themen:

- Gegenwärtige und geplante Anwendung von Gentechnologie auf Erwachsene und Embryos
- Implikationen und Folgen neuer Methoden der In-Vitro-Fertilisation
- Gen- und Fortpflanzungstechnologien in unserem Alltag
- Moderne Eugenik
- Besteht für Frauen die Möglichkeit, einige dieser Technologien selbstbestimmt zu nutzen, oder sind sie zwangsläufig mit mehr Fremdbestimmung verbunden und ebnet den Weg zur Menschenzüchtung?
- Wie werden diese neuen Technologien in der Öffentlichkeit behandelt?
- Feministische Strategien und Handlungsmöglichkeiten.

Weitere Informationen:

Frauenreferat GRAEL/Arc en ciel
(Annette Goerlich / Margret Krannich / Annemiek Onstenk)
Parlement Européen
Rue Bélliard 79-81
B-1040 Bruxelles
Tel.: [00322] 234 30 49

Die ungeklärten Gefahrenpotentiale der Gentechnologie

Unter diesem Thema veranstaltet das Öko-Institut in Zusammenhang mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz, der Deutschen Umweltstiftung, der Stiftung Mittlere Technologie sowie der Altner-Stiftung ein Fachsymposium, das vom 7. bis 9. März 1986 in der Stadthalle in Heidelberg stattfinden wird. Experten aus dem In- und Ausland werden sich mit dem Gefahrenpotential der Gentechnologie in Forschung und Anwendung auseinandersetzen.

Dabei sollen die Möglichkeiten der Gentechnologie zur bewußten oder unbeabsichtigten Herstellung von Krankheitserregern, die ökologischen und evolutionsbiologischen Folgen der Freisetzung neukonstruierter Organismen, aber auch die Problematik fragwürdiger Nutzungsziele im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Grundlage dieser Diskussion soll eine Darstellung der für die Einschätzung des Risikopotentials relevanten wissenschaftlichen Daten und ökologischen Kenntnisse sein. Die Hoffnungen auf einen möglichen Nutzen dieser Technologie für unsere weitere industrielle Entwicklung hat eine sorgfältige Abwägung auch der unerwünschten Folgen bisher meist in den Hintergrund gedrängt.

Diese Lücke möchten die an dem Symposium beteiligten Wissenschaftler füllen und bisher nicht ausreichend berücksichtigte Argumente in die Debatte einbringen.

Das Symposium richtet sich in erster Linie an eine fachlich vorinformierte Öffentlichkeit, aber in besonderer Weise auch an diejenigen, die an der Entwicklung und Anwendung der Gentechnik arbeiten. Es will einen Beitrag zur Transparenzmachung des wissenschaftlichen Streits um die Beurteilung der Probleme der Gentechnologie leisten. Deshalb sollen auch zusätzlich zu den fachwissenschaftlichen Beiträgen auf einer Podiumsdiskussion die kontroversen Punkte der Sicherheitsdiskussion zwischen Wissenschaftlern diskutiert werden. Der Vormittag des 9. März ist für die Diskussion der Möglichkeiten juristischer, politischer und sozialer Kontrolle dieser neuen Technologie vorgesehen, an der ebenfalls ausländische Fachleute teilnehmen werden.

Aus Übersee haben bereits ihre Teilnahme zugesagt: Dieter Bartels (Australien), Steven Rose (Großbritannien), Davis Ozonoff (USA), Susan Wright (USA); aus der Bundesrepublik: Gisela Nass-Hennig, Christine von Weiszäcker, Gerd Winter und Reinhard Überhorst.

Die auf dem Symposium gehaltenen Beiträge werden daran anschließend veröffentlicht.

Weitere Informationen und Tagungsprogramm bei:

Öko-Institut
Hindenburgstraße 20
7800 Freiburg

Bundesweites Treffen der Initiativen gegen Gentechnik

Vom 25. bis 27. April 1986 soll dieses Treffen — möglicherweise in der evangelischen Akademie Bad Boll — stattfinden.

Kontakt und Information:

Wissenschaftsladen e.V.

zu Hd. T. Schell

Neckarhalde 16

7400 Tübingen

Materialien

Materialien zur Arbeit der Enquête-Kommission des Bundestages „Chancen und Risiken der Gentechnologie“, besonders die Sachverständigen-Stellungnahmen können bestellt werden bei:

Sekretariat der Enquête-Kommission

„Chancen und Risiken der Gentechnologie“,

Deutscher Bundestag,

5300 Bonn 1

Tel. 0228/165262

Der Bericht der sogenannten Bendakommission (Arbeitsgruppe „In-vitro-Fertilisation, Genomanalyse und Gentherapie“ der Bundesministerien für Justiz und Forschung und Technologie) ist zu bestellen bei:

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

des Bundesministeriums der Justiz

Heinemannstr. 6

5300 Bonn 2

Tel. 0228/58-4030

Beim entsprechenden Referat des Bundesministeriums für Forschung und Technologie

Heinemannstr. 2

5300 Bonn 2

Tel. 0228/59-1

gibt es Materialien der Bundesregierung für die Bereiche Gen- und Biotechnologie.

BÜCHER UND AUFSÄTZE

ZUM THEMA

GENE TECHNOLOGIE

EIN LITERATURÜBERBLICK

VON DER EINEN DAS EINE
VON DER ANDEREN DEN UTERUS
VON DER DRITTEN DEN EMBRYO



Gegen DM 3,- in Briefmarken und frankiertem Rückumschlag zu bestellen bei:
Verein für Frauenbildung und Frauenkultur
c/o Elvira Willms
Dellengartenstr. 3A
6600 Saarbrücken 1